

Ungeahnt reiches Erleben!

800 sudetendeutsche Arbeitskameraden in Dresden

Drei Tage erst weilten die 800 sudetendeutschen Arbeitskameraden als Gäste Dr. Leys im Gau Sachsen, als sie von ihrem „Standquartier“ Leipzig kommend der Landeshauptstadt Dresden einen Besuch abstatteten. Aber wech reiche Fülle an Erleben haben sie in dieser kurzen Zeitspanne schon in sich aufgenommen! Es waren Tage, die — wie sie in Gesprächen mit Volksgenossen aus dem Altreich immer wieder froh versichern — wie im Fluge verstrichen, weil sie angefüllt waren von ungeahnt reichem Erleben, sei es nun bei Besichtigungsfahrten, AdF-Veranstaltungen oder Betriebsbesichtigungen, die ihnen eine neue Welt erschlossen.

Die herzlichsten Grüße des Gauleiters und Reichsstatthalters Martin Mutschmann überbrachte der Gauobmann der AdF, P. Leys, der die engen volkstümlich-wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zwischen den Gauen Sachsen und Sudetenland herausstellte und sagte, daß nun auch diese nach Sachsen gekommenen Kameraden nach ihrer Rückkehr in die engere Heimat Brücken von Gau zu Gau schlagen würden. Und dann entstand vor den Sudetendeutschen ein Bild von dem für das ganze Reich beispielhaften Aufstieg des Sachsenlandes vom einflüchtigen Industriekleinstädtchen der Systemzeit zur frohschaffenden Werkstätte Deutschlands im Melde Adolf Hitler, in der Menschen leben und arbeiten, denen der stetige Aufstieg schon fast die unvorstellbare Not und Sorge vergessen ließ, die sie vor wenigen Jahren noch bedrückten.

Mit tiefempfundenen, aus dankbarem Herzen kommenden Worten machte sich der Reichsleiter der sudetendeutschen AdF, Jugend, Ratsherr Hans Thiel, Troppan, zum Sprecher seiner Kameraden, um über die so überaus herzliche Aufnahme im Gau Sachsen Dank zu sagen. Das Sudetendeutschtum würde dem Führer für sein Verdienstwerk den Dank durch die Tat abhalten. — Am Abend fuhren die Sudetendeutschen wieder nach Leipzig.

Kultur und Arbeit

Kultur und Arbeit! Einst hielt man diese beiden Begriffe für nicht vereinbar und veranste, daß Kultur erst aus der Arbeit erwachse, ja, daß Kultur selbst Arbeit ist, nicht zuletzt Arbeit an uns selbst. An unserem Innern, aus dem heraus dann unserer Hände Werk sich gestaltet. So ist Kultur auch Hand-Werk in des Wortes edelster Bedeutung. Es waren Handwerker, die unseren große Dome gestalteten und in ihnen dem deutschen Wesen, wie es sich in ihrer Zeit offenbarte, ein Denkmal setzten. Handwerker waren die Männer, die uns Schnitzwerke und kostbare Malereien schenkten. Sie waren Meister, die eine Werkstatt unterhielten und oft eine Vielzahl von Gesellen beschäftigten, in denen ihr Werk weiterwuchs. So ist Handwerk immer Urgrund gewesen. Auf diesen Urgrund befinden wir uns heute.

Drogen im Erzgebirge, wo von altersher Handwerk guten Klang hatte, in der Stadt des Eisens, in Schwarzenberg, in den Krauß-Werken, wurde eine Lehrwerkstatt eröffnet. Es ist nicht die erste in diesem nationalsozialistischen Musterbetrieb. „Eine gute Lehrwerkstätte hatte er schon, jetzt hat er eine bessere.“ Wir haben sie her, weil mit der Eröffnung eine Schau verbunden war, bei der vor den Lehrlingen das Schaffen der Väter, deren viele Atempner waren — ganze Dörfer des Erzgebirges heißen Blechschmied —, und die Welt der Feierschmied-Schnitzler hand. Eine neue Lehrwerkstätte, hell und freundlich, erfahrene Meister und Gesellen, die Anleitung geben, die schlicht-ebenen Formen der ausgefeilten Gerätschaften, die Sprache der Schnitzereien, tiefes Wissen um des Lebens Lauf verratend, müssen sie nicht jedem jungen Herz Ansporn sein?!

Auf einem Bergpfad bei Vermögen grüht ein stattlicher Bau in Erzgebirgsstein und Fachwerk gerichtet. Schon von außen ründet das Kulturwille unserer Zeit, die um das Große ringt und weiß, daß wahrhaft Großes zugleich schlicht ist. So ist auch das Innere. Holz des Erzgebirges in mächtigen Balken trägt die Decke, von der Leuchter edler Gestaltung hängen. Ebenso in der Naturfarbe des Holzes Tische und Stühle. Es atmet hier der deutsche Wald, gerade und recht, wie er sich draußen auf dem Gebirge erhebt, auf das der Blick schweift. Das Wohlgefühl des Dabeimseins haben wir nicht minder in den Schlafkämern; sie verraten, wie der ganze Bau, die große Saubereit, der vorbildliche Einrichtungen dienen.

Wir sprechen vom Schulungsheim der Gaubetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“, das entstanden ist aus dem Willen der sächsischen Betriebsführer. Die weltanschauliche Erziehung des Nationalsozialismus bedarf der Stätten, die mithelfen, den Sinn höherzuleiten. Das erkannten sie aus einer ersten Schulungsgemeinschaft, und nun können vielmehr, als es ohne dieses Heim möglich wäre, in regelmäßigen Lehrgängen je dreißig Betriebsführer mit dreißig Obmännern zusammenkommen, vom Willen des Nationalsozialismus hören, ihn in ihrer Gemeinschaft erleben und dabei noch die Schönheit ihrer Heimat schauen. Vielleicht wird sogar später weitergebaut, auf daß an modernsten Maschinen auch die fachliche Schulung betrieben werde. Dann können nicht nur sächsische, sondern auch Schaffende aus allen Gauen hier ihr Wissen und Können mehrer.

Schwerkräfte und Schulungsheim, beide stünden vom Willen zum Charakter und zur Leistung. So mögen daraus neue Werte entspringen.

Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Wer kennt die Tote? Am 21. November ist in Hlur Auperschin bei Tepitz, westlich der Bahnlinie Tepitz-Reichenberg, die Leiche einer unbekannteren Frau gefunden worden. Nach den Feststellungen der Dresdener Mordkommission liegt kein Verbrechen vor. Die Frau ist wahrscheinlich auf ihrer Reise ins Sudetenland erschöpft liegend geblieben. Sie ist 48 bis 55 Jahre alt, 150 Zentimeter groß, schwächlich, hat wenig dunkles Haar, graumelierte, graugrüne Augen und künstliches Gebiß. Kleidung: dunkles, knielanges Kleid mit weißen Punkten, gelbbrauner Pullover, kariert, schwarze Stoffhose, weißes Halstuch, schwarzer Krimmerichal, schwarze, hohe Schnürschuhe. Um den Hals trug die Tote ein feingliedriges Ketten aus weißem Metall. Sachdienliche Mitteilungen zur Feststellung der Toten werden an die nächste Polizeidienststelle erbeten.

Zwidau. Mit brennendem Teer übergoßen. Im benachbarten Zwickau ereignete sich bei Teer-Asphaltarbeiten eine Explosion. Die brennende Teermasse ergoß sich über den Schuttmacher Bruno Sehnert aus Zwickau. Der Verunglückte ist im Zwickauer Heinrich-Braun-Krankenhaus seinen schweren Brandwunden erlegen.

Zwickau. Sechsjähriger verursachte Schadenfeuer. Kürzlich waren im Rittergut Obersteinspleis eine Scheune mit Erntevorräten und ein Schafstall niedergebrannt. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat ein sechsjähriger Knabe das schwere Schadenfeuer verursacht. Er hatte Papier und eine Schachtel Streichhölzer in der elterlichen Wohnung weggenommen und damit das Feuer angezündet. Dieser Fall ist erneut eine Warnung, Streichhölzer so aufzubewahren, daß sie Kindern nicht in die Hände fallen können.

Leipzig. Verkehrsunfälle. Bei dem Versuche, vor einem Omnibus noch die Straße zu kreuzen, wurde in der Aweinaundorfer Straße eine Radfahrerin erfasst,

ein Stück mitgeschleift und schwer verletzt, so daß die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Bei einem Zusammenstoß mit einem Personkraftwagen in der Holzhauser Straße erlitt ein 23jähriger Radfahrer eine Gehirnerschütterung. Beim Ueberfahren der Fahrbahn Hochstraße, Ecke Raumburger Straße wurde eine 65jährige Frau von einem Motorradfahrer angefahren. Mit schweren Verletzungen wurde die Frau ins Krankenhaus gebracht. Auch der Kraftfahrer teilte das gleiche Schicksal. In der Helenestraße wurde eine 73jährige Frau von einem Radfahrer, der sie überholen wollte, erfasst und zu Boden geschleudert. Eine erhebliche Kopfverletzung machte ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig.

Börse — Handel — Wirtschaft

Fragen der Marktordnung

Unter dem Vorsitz des Landeshauptabteilungsleiters III der Landesbauernschaft Sachsen, Vanner Busch, fanden sich die Hauptabteilungsleiter III der Kreisbauernschaften mit ihren Sachbearbeitern sowie die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Wirtschaftskörperschaften zu einer Arbeitstagung in Dresden zusammen. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen Ausführungen über die Milch- und Fettwirtschaft Sachsens, und zwar insbesondere über die Milchpreisregelung, die schon im Oktober den Erzeugern zugute kommen konnte, die Neuordnung der Butterverteilspannen, Zoneneinteilung, Fein- und Weisheitspreise usw. Eindeutig ging daraus hervor, daß die Marktordnung in der Milchwirtschaft sich immer mehr zum Vorteil für Erzeugung und Verbrauch auswirkt. Breiteren Raum beanspruchten weiterhin die Fragen der Eiermarktordnung. Auch hier sind bekanntlich vor kurzer Zeit neue Preise in Kraft getreten, die eine Neuordnung in der Verteilung zur Folge haben. Auf dem Gebiete der Viehwirtschaft wurden neben preislichen vor allem organisatorische Fragen behandelt. Nebenbei gilt für die Ausführungen auf dem Sektor der Gartenbauwirtschaft. Wie die regen Aussprachen ergaben, fanden die jeweiligen Darlegungen lebhaften Widerhall.

Dresdener Schlachttiermarkt vom 24. November 1938.

Preise: Bullen: a) 44%, Kühe: a) 44%, b) 40%, c) 34%, d) 25. Ferkeln: a) 45%, b) 41%, c) 37%, d) 33. a) 63; b) 57; c) 48. Lämmer: A. a) 1. 50; 2. und b) 1. —; 2. 46 bis 52; c) 40—45. Schafe: a) 42. Schweine: a) 58; b) 1. 57; b) 2. 52; 56; c) 52, d) 49, e) und f) —, g) 1. 57. Auftrieb: 142 Rinder, darunter 11 Ochsen, 19 Bullen, 80 Kühe, 32 Ferkeln; 424 Kälber, 253 Schafe, 1187 Schweine, Ueberland: Keiner, Marktverlust: Rinder, Kälber und Schweine verteilt, Schafe gut.

Künftliche Berliner Notierungen vom 23. November

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)
Berliner Wertpapierbörse. Auf neue Rückkäufe der Ruffe und einige Reingewinnabschlüssen der Ruffe setzte sich die Erholung der Aktienbörse in überwiegend großem Ausmaß fort. Am Rentenmarkt überwiegen keine Abschwüchungen. Niedriger notiert wurden unter anderem Ueberland, Niederbauausfällige, Umschuldungsausfällige, Reichsbahnvorkaufausfällige und verschiedene Industrieausfällige (Schwach Farbensonds).

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Anzahlschlüsse.) Argentinien 0,563 (0,567); Belgien 42,19 (42,27); Dänemark 51,91 (52,01); Danzig 47,00 (47,10); England 11,625 (11,635); Frankreich 6,513 (6,527); Holland 135,66 (135,74); Italien 13,09 (13,11); Jugoslawien 5,634 (5,706); Letland 48,73 (48,85); Norwegen 58,42 (58,54); Polen 47,00 (47,10); Schweden 59,89 (60,01); Schweiz 56,44 (56,56); Spanien — (—); Tschechoslowakei 8,591 (8,609); Ver. Staaten von Amerika 2,495 (2,499).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: Hermann Käpfler, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Wilsdruff. Verantwortlicher Abteilungsleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Schulte, Wilsdruff. D. N. X. 1938: 1566 — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amliche Verkündigung.

Freibank

Freitag, den 25. November 1938, von vormittags 9 Uhr an Verkauf von Rindfleisch in rohem Zustand zum Preise von 0,40 RM je 1/2 kg.
Wilsdruff, am 24. November 1938. Der Bürgermeister.

Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Das Entschuldigungsamt bei dem Amtsgericht Weissen gibt bekannt: Das Verfahren betr. Entschuldigung des Bauern Rorich Alfred Wägner in Grundbach ist nach Bestätigung des Vergleichsvorschlags aufgehoben worden.

Adventskränze und Leuchter in geschmackvoller Ausführung Dekorations-Lampe

empfehlen
Hugo Nake, Blumengeschäft, Wilsdruff, am Markt

Fordern Sie ausdrücklich
MAGGI
Fleischbrühwürfel
Kennzeichen:
Der Name MAGGI
und die gelb-rote Packung

3 Würfel 9 Pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

NERDB. Kameradschaft Wilsdruff
Sonntag, 27. November, 15 Uhr in der „Eintracht“
Mitglieder-Appell
Wichtige Mitteilungen, Legung der Ehrentafel, Mitglieder-Kontrollen

Junge Hühner
verkauft
Egon Kanneleber, Braunsdorf 25C.
Tausche auch Schlachthühner.

Regina
Dresden A, Waisenhausstraße 22. / Tel. 22944
Täglich nachmittags und abends
Großes Kabarett-Programm mit Tanz

Adventsleuchter und -Ständer
Brotsteller
in großer Auswahl bei
E. Vormann, Bahnhofstr.
(Postkammergeschäft)

Verbilligen Sie Ihre Werbung durch mehrmalige Veröffentlichung

Nach langem, schwerem Leiden erlöste Gott heute früh 1/8 Uhr unsere geliebte, unvergessliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter,
Frau Martha verm. Hencrer
geb. Steude
im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
ihre Kinder.

Kaufbach, Hühndorf, Raustadt,
den 24. November 1938.

Trauerfeier findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr, in der Halle des Friedhofes in Wilsdruff statt.
Freundlich zugegebene Blumenpenden bitte beim Totenbettmeister abzugeben.

Weihnachten...
ist für den überwiegenden Teil der Geschäftswelt
die größte Verkaufsmöglichkeit des Jahres!

Der kluge Geschäftsmann beginnt darum rechtzeitig mit der Werbung
und sagt jetzt schon durch eine Weihnachtsanzeige im Wilsdruffer Tageblatt, was die Käufer für den Gabentisch in seinem Geschäft finden können.

Ein Inserat im „Wilsdruffer Tageblatt“, das in fast allen Familien im Orte und der Umgebung gelesen wird, bringt jedem Geschäftsmann Erfolg.